

Rechter Umzug kommt nur bis zur Stadtbibliothek



Gütersloh (heva/jfo). Um 17.26 Uhr jubeln die Menschen auf der Blessenstätte. „Wir haben es geschafft, die Nazis marschieren zurück zum Bahnhof“, schallt es aus dem Megafon. Die Blockade der Straße in Höhe von Güth & Wolf hat ihr Ziel erreicht. Die Rechtsextremisten sind nur bis zur Stadtbibliothek gekommen. Lange Zeit war unklar, ob sie überhaupt kommen. Denn gleich in drei Städten hatten die Rechten eine Demo angemeldet. Los ging es in Bielefeld, ab 13 Uhr waren auch Demonstrationen in Gütersloh und Minden

angemeldet. Um kurz nach 14 Uhr stand fest, dass es auch in der Dalkestadt nicht nur bei den Gegenkundgebungen bleiben würde. Für Karsten Fehring, den obersten Polizisten in Gütersloh, stand das bereits vorher fest: „Mir war klar, dass die kommen, wenn sie mit so wenig Aufwand so viel bewirken können.“ Die Rechtsextremen um den Anmelder der Demos in Bielefeld und Gütersloh, Christian Menzer, mussten quasi auf dem Weg nur in Gütersloh aussteigen, um hier weiter zu demonstrieren.

„Wenn sie kommen, werden wir sie gebührend empfangen“, hatte der SPD-Kreisvorsitzende Hans Feuß (kleines Bild) auf der Gewerkschaftsbühne der Gegendemonstranten kurz zuvor noch angekündigt. Und er sollte recht behalten. Viele Redner, von Bürgermeisterin Maria Unger bis hin zu Jugendlichen der Antifa, traten auf der Bühne an das Mikrofon. Vor ihnen jedoch standen vor allem Schüler. „Es sei schon beim letzten mal so gewesen. Die Älteren verlassen sich auf die Jugend“, meinte Hans-Werner Heißmann-Gladow von der IG Metall Gütersloh.

Männer mit kurzen Haaren, dunkler Kleidung und einige wenige Frauen sind um kurz nach 15 Uhr zum ersten Mal zu sehen. Als Grüppchen von rund 60 dunklen Gestalten sammeln sich die Rechten im von der Polizei hermetisch abgeriegelten Bereich gegenüber der Tiefgarageneinfahrt auf der Kaiserstraße. Das Warten inzwischen aus Bielefeld gewohnt, liefern sie sich zunächst ein Rufduell mit den in einigerem Abstand stehenden Gegendemonstranten. „Nazis raus!“, hallt es von dort in vielfacher Lautstärke.

An das Mikrofon ihres offenbar demonstrationserprobten VW-Bullis mit Dachlautsprechern lassen die Rechtsradikalen einen Essener, der vom großdeutschen Reich fabuliert. Als man sich gegen 16 Uhr in Bewegung setzt, ruft vom Straßenrand eine Gütersloherin mit durchdringender Stimme: „Geht nach Hause, werdet erwachsen!“ Tatsächlich sind die allermeisten rechten Demonstranten nicht aus Ostwestfalen. Auf ihren Transparenten geben sie sich einige etwa als Bochumer zu erkennen.

Die Polizei hatte im Vorfeld angekündigt, die Gegendemonstranten auf „Bierflaschen-Wurfweite“ zu halten. Das klappt. Eine einzige Flasche zerschellt in der Berliner Straße, eine der wenigen brenzligen Situationen.

Das Stoppsignal vom Vorauskommando erreicht die Polizisten rund um das Nazi-Grüppchen schon in Höhe der Stadtbibliothek. Auf der Kreuzung Blessenstätte/Unter den Ulmen müssen die Rechten halten, weil immer mehr junge Demonstranten auf die Herzebrocker Straße bei Güth & Wolf strömen. Während dort Linke Transparente hochhalten und Jugendliche auf der Wiese neben der Straße zu picknicken beginnen, riegeln die Polizisten den Bereich zwischen Rechts und Links hermetisch ab. Selbst der Elli-Markt muss seinen Eingang in Richtung Blessenstätte schließen. Ein Durchkommen gibt es dort nicht. Der rechtsextreme Spuk ist gestoppt. Auch für Anwohner und Passanten ein Geduldsspiel: Bis die Rechten schließlich abrücken, sperrt die Polizei den Bereich weiträumig ab.

Die Glocke online am 17.09.2006 um 22:02

Fenster schließen »

News drucken »